

Call for Papers

Themenschwerpunkt für RaumPlanung Heft 2-2027 Wie werden wir morgen leben?

Seit Anfang der 1990er Jahre ist der Diskurs um die „Festivalisierung der Stadtpolitik“ (Hartmut Häußermann und Walter Siebel, 1993) aus der Stadtplanungstheorie und Planungspraxis nicht mehr weg zu denken. Was etwa auf internationaler Bühne schon mit den Olympischen Spielen in München 1972 und 1992 in Barcelona an stadtentwicklungspolitischen Innovationen möglich wurde, galt rasch als Meßlatte für Events und Vorhaben auch in anderen Städten. Dabei geht es um unterschiedliche Formate von städtebaulich relevanten Großveranstaltungen, die auch schon deutlich vor dem genannten Buch von einigen Städten mit Erfolg eingeworben werden konnten und teils dauerhaft zur Größe und Strahlkraft dieser Städte beigetragen haben wie Gartenschauen (BUGA 1951 in Hannover) oder Bauausstellungen (Interbau IBA Berlin 1957). Erst recht gilt dies für Weltausstellungen (z. B. EXPO 2000 in Hannover). Diese unterschiedlichen Großereignisse hatten einen merklichen Einfluss auf die städtebauliche Entwicklung der Kommunen und damit der Menschen bis heute. Deswegen ist mit der Vorbereitung von derartigen Großveranstaltungen stets auch die Frage verbunden, wie wir morgen leben wollen.

In dem Jahr 2027 werden die IGA RUHR und etwa zeitgleich die IBA Stuttgart stattfinden. Jetzt schauen alle auf ... wohin eigentlich? Auf Gelsenkirchen, Duisburg und Dortmund etwa, drei der fünf Zukunftsgärten im Ruhrgebiet. Zugleich blickt man auf die StadtRegion Stuttgart: Hier will man mit klugen und mutigen Bauprojekten zeigen, wie das Zusammenleben, wie Wohnen und Arbeiten in der Region Stuttgart zukünftig und beispielgebend funktionieren kann.

Die biennale Bundesgartenschau wird für das Jahr 2031 in Wuppertal schon vorbereitet. Die decennale IGA wird 2037 in Garzweiler auf dem Tagebaugelände stattfinden. Damit wird in den nächsten zehn Jahren ein klarer räumlicher Schwerpunkt in Nordrhein-Westfalen gesetzt.

Das Thema für diesen Schwerpunkt ist breit aufgezogen, die Beiträge sollten aber den Fokus insbesondere auf die folgenden Fragestellungen richten:

- Welche stadtentwicklungspolitische Rolle spielen diese langfristig angesetzten und kontinuierlich besetzten „Gartenbauausstellungen“ heute?
- Wie steht es mit der bürgerschaftlichen Akzeptanz? Was bedeutet es, dass Vorschläge der Verwaltung nach lokalen Abstimmungen doch nicht auf den Weg gebracht oder schon erhaltene Zuschläge zurückgegeben werden?
- Über welche konkreten baulichen Umsetzungen kann anschaulich als überregionale „best practice“-Beispiele berichtet werden?
- Was bleibt der ausrichtenden Gemeinde nach Beendigung der Veranstaltung, wenn die Tore geschlossen und wieder abgebaut sind?

- Gewinn oder Verlust? Mit welchem wirtschaftlichen Einsatz wird durch einen solchen Anstoß zur Belebung der Stadtpolitik welches Ergebnis erzielt?
- Was sind die strukturellen Unterschiede der aufgeführten Formate in baulich-räumlicher und stadtpolitischer Art?
- Welche Auswirkungen haben die „Großen Ereignisse“ auf die eher lokalen Formate wie die Regionale in NRW?
- Lohnt der analytische Blick zurück auf die Anfänge nach 1950 oder gar bis zur ersten IGA im Jahr 1865 in Erfurt?

Fest steht: Auch die im nächsten Jahr bevorstehenden Großereignisse werden (wieder) Einfluss auf unsere künftigen Lebensformen haben. Wird es auch ein Blick in unser künftiges Leben? Der Themenschwerpunkt zu diesen stadtpolitischen Großereignissen wird wissenschaftliche Beiträge ebenso aufnehmen wie anschauliche Praxisbeispiele darstellen.

Einreichen der Beiträge

Die RaumPlanung Heft 2-2027 mit dem Themenschwerpunkt „Wie werden wir morgen leben?“ erscheint Mitte Mai 2027. Manuskripte müssen als wissenschaftliche Beiträge für das Peer Review Verfahren bis zum 31. Januar 2027, als Praxisbeiträge bis zum 28. Februar 2027 eingereicht werden.

Wissenschaftliche Beiträge durchlaufen ein anonymisiertes (double-blind) Peer-Review-Verfahren. Bitte reichen Sie für das PRV bestimmte Manuskripte ausschließlich über die Adresse peer@ifr-ev.de ein. Wissenschaftliche Beiträge enthalten folgende Teile:

- Vortext als Themenaufsatz (500 bis 600 Zeichen)
- Beitrag mit 20.000 bis 25.000 Zeichen
- Abstract mit einer kurzen Angabe zu Inhalt, Methodik und Ergebnissen des Beitrags in Deutsch und Englisch (jeweils 300 bis 400 Zeichen)
- Fachbezogene Schlüsselwörter (in Deutsch und Englisch)

Nach erfolgreichem Peer-Review-Verfahren werden die Beiträge in der Fachzeitschrift RaumPlanung als „Wissenschaftlicher Beitrag. Peer reviewed“ gekennzeichnet. Detaillierte Informationen zur formalen Abfassung der Beiträge finden Sie im Autor*innenleitfaden auf der IfR-Website unter www.ifr-ev.de.

Für Fragen zum Einreichen der Beiträge steht Ihnen auch die Geschäftsstelle des IfR unter redaktion@ifr-ev.de oder der Telefonnummer 0231 - 75 95 70 zur Verfügung. Weitere Fragen können gerne auch an das Redaktionsteam gerichtet werden: priebs@geographie.uni-kiel.de, rieniets@staedtebau.uni-hannover.de, ronald.kunze@gmx.de

Redaktion RaumPlanung
Informationskreis für Raumplanung (IfR) e.V.
Gutenbergstraße 34 - 44139 Dortmund
peer@ifr-ev.de – www.ifr-ev.de